

III.1 Untersuchungen mit dem *Citationsgraphen* von eAQUA zur Themistoklesvita des Plutarch

Catherine Lang

Themistokles war ein Staatsmann und attischer Feldherr, der vor allem während der Perserkriege das Schicksal Athens prägte. Man kann ihm den Verdienst am Sieg in der Schlacht von Salamis zuschreiben und bis heute gilt er als ein Wegbereiter der Attischen Demokratie. Doch wurde ihm zunehmend Habgier und Prunksucht vorgeworfen und so ist er schließlich durch *ostrakismós* Ende der 470er Jahre verbannt worden. Plutarch legte aus diesem Grund einen Schwerpunkt auf das Thema Finanzen und den Charakter des Themistokles. Er versuchte, die Finanzpolitik und Habgier von Themistokles zu erklären und machte dennoch auf seine militärischen Leistungen und seine politische Laufbahn aufmerksam. Themistokles wurde unter anderem wegen der ihm vorgeworfenen Prunksucht in Abwesenheit zum Tode verurteilt und floh auf gewagten Wegen nach Kleinasien, wo er auch verstarb.

Themistokles wurde von Herodot und Thukydides als eine glänzende, von Neidern bewunderte und zugleich verabscheute Person dargestellt. Auch Plutarch hielt daran fest und gibt in seiner Vita ein recht widersprüchliches Bild. Dennoch versucht Plutarch in seiner Biographie die negative Schilderung von Themistokles durch einige antike Historiker teilweise zu korrigieren und beschreibt seine natürliche Intelligenz (Plut. Th. 2,1) und seinen großen Ehrgeiz (Plut. Th. 18,1). Parallelisiert wurde Themistokles mit dem römischen Feldherrn und Politiker Camillus.

Die folgende Untersuchung will die Methode von Plutarch anhand der erzielten Ergebnisse des *Citationsgraphen* von eAQUA auswerten.

Maßgebliche Kommentare zu der Vita des Themistokles stammen von F. Frost, R. Flacelière und J. L. Marr. Diese wurden für meine Ausarbeitung hauptsächlich zu Rate gezogen.

Beachtet man die bereits in III. erwähnten Einschränkungen, so gibt der *Citationsgraph* 37 gefundene Zitate an. Von diesen 37 Belegstellen sind 15 Redewendungen und 22 wörtliche, also „echte“ Zitate, zu denen auch Fragmente gehören. Die Redewendungen erkannte der *Citationsgraph* ebenfalls durch die semantische Verbindung, denn ein Zitat laut eAQUA beruht auf einer identischen Wortkette von mindestens fünf Wörtern (genauer: Geßner 2010, 29f.), so dass ausschließlich auf der Grundlage der Satzeinheit gearbeitet wird. Es fanden sich jedoch 15 weitere Zitate, auf die Plutarch selbst in seinem Text verweist und die vom *Citationsgraphen* nicht angezeigt wurden.

An den Ergebnissen ist sofort ablesbar, dass Plutarch hauptsächlich Autoren aus dem 5. und 4. Jahrhundert nutzte, um möglichst zeitnahe Aussagen über Themistokles zu verwenden. Anhand der Autorentabelle ist dies ebenfalls zu erkennen.

Es wird deutlich, dass Plutarch für seine Berichte über politische Zusammenhänge vorrangig Politiker zitierte und sich bei Ausführungen zu dem Charakter des Themistokles an den Komödiendichtern orientierte. Bei Betrachtungen zu den militärischen Leistungen wird wiederholt auf Geschichtsschreiber und Rhetoriker wie Demosthenes und Dinon zurückgegriffen. Plutarch hat sicherlich bewusst einschlägige Literatur aus den jeweiligen Bereichen genutzt, um ein genaues Bild von Themistokles zu erhalten. Dennoch sollten die Informationen über die politischen Leistungen und Aktionen, die aus diesen Quellen gewonnen werden, kritisch hinterfragt werden.

Durch den *Citationsgraph* ist außerdem sofort und ohne weitere Tiefenanalyse erkennbar, welche Autoren besonders oft wiedergegeben wurden. In der Lebensbeschreibung des Themistokles ist es Phaenias, ein antiker griechischer Philosoph und Schüler des Aristoteles, von

dem Plutarch vor allem längere Passagen übernahm. Plutarch selbst bezeichnet ihn als einen Autor, der in den Prozessen der Geschichte äußerst bewandert sei (Plut. Th. 13,5). Dies lässt sein großes Vertrauen in die Aussagen des Phaenias erkennen. Neben Phaenias diente in dieser Vita der Historiker Stesimbrotos maßgeblich als Quelle.

Neben den vom *Citationsgraphen* aufgefundenen Autoren werden von F. Frost, J. L. Marr, R. Flacelière und H. Martin Herodot und Thukydides als wichtigste Quellen für die Themistoklesvita genannt. Demgegenüber ist E. Meyer der Ansicht, dass Plutarch wohl Herodot und Thukydides kannte, aber nicht benutzte, da er beide nicht zitiert habe (Meyer 1899, 153). Hierbei scheint E. Meyer doch mehr von dem Bild der Arbeitsweise eines modernen Historikers auszugehen, der sämtliche Quellen ordnungsgemäß angibt und markiert.

Da Plutarch die von ihm zitierten Autoren zwar selbst las, aber seine Zitate seltener wörtlich sind und wohl auch teilweise aus seinem Gedächtnis stammten, bietet eAQUAs *Citationsgraph* nicht bei allen Fragen eine Hilfestellung. So gibt der *Citationsgraph* bei der Frage nach der Herkunft des Themistokles leider nur Phaenias als Quelle an, obwohl auch Neanthes und Simonides bei der Beantwortung dieser Frage eine gewisse Bedeutung zukommt (Marr 1998, 68f.; Frost 1980, 61f.). Andererseits zeigt der *Citationsgraph* auch Zitate, die von einigen Kommentatoren nicht beachtet wurden. Dies erklärt sich daraus, dass Plutarch manche Zitate auch von Dritten übernahm, ohne dies selbst zu vermerken und es teilweise sehr schwierig ist, diese Quellen zu rekonstruieren und zu finden. So sind in der Themistoklesbiographie einige Zitate durch den *Citationsgraphen* ausgewiesen, die bei den Kommentatoren eine untergeordnete oder gar keine Rolle spielen. Ein Beispiel hierfür bietet eine Passage in Kapitel 10 über die Götterzeichen, die Themistokles selbst nutzte, um das Vertrauen des Volkes wieder zu erlangen. Hier verweist der *Citationsgraph* von eAQUA auf eine Quellengrundlage bei Isokrates, Demosthenes und Dinarchus. Aufgrund eines Vergleichs der Editionen der Themistokles-Vita, lässt sich erkennen, dass das Ergebnis des *Citationsgraphen* hier über die Angaben der Editionen und Kommentare hinausreicht.

Quelleneditionen

Plutarque, *Vies. Bd. 2: Solon - Publicola, Thémistocle - Camille*. Hrsg. und übers. von Flacelière, R. / Chambry, É., Paris: Belle Lettres 1961.

Kommentare

Frost, F. (1980) *Plutarch's Themistocles. A Historical Commentary*. Princeton, NJ: Princeton Univers. Press.

Marr, J.L. (1998) *Plutarch. Life of Themistocles*. Warminster: Aris & Phillips.

Literatur

Geßner, A. (2010) Das automatische Auffinden der indirekten Überlieferung des Platonischen Timaios und die Bedeutung des Tools „CitationGraph“ für die Forschung. In: Schubert, Ch. / Heyer, G. (Hg.) *Das Portal eAQUA – Neue Methoden in der geisteswissenschaftlichen Forschung I* (Working Papers Contested Order 1). Leipzig: 26-41.

Kinzl, K. (2002) Themistokles. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Bd. 12. Stuttgart: Metzler, 305f.

Martin, H. (1961) The Character of Plutarch's Themistocles. In: *TAPA* 92: 326- 339.

Meyer, E. (1899) *Forschungen zur Alten Geschichte*. Halle: Niemeyer.